



Foto: Martin Wiesner

NATUR IM GARTEN

Angelika Ertl-Marko

redaktion@woche.at

Wildobst – köstlich und nützlich zugleich

Streng genommen handelt es sich bei Wildobst um Pflanzen, die sich ohne menschliches Zutun entwickelt haben wie etwa Sämlinge von wilden Äpfeln. Der weit gefasste Begriff „Wildobst“ bezeichnet aber Wildformen und Sorten, die züchterisch bearbeitet wurden. Es wurden Wildformen ausgelesen, die sowohl den Wildcharakter weitgehend unverfälscht erhalten haben als auch größere und genießbare Früchte tragen. Der ökologische Mehrwert ist enorm. Bienen, Hummeln und Käfer profitieren. Wildobstgehölze sind auch herrliche Wohnungen für die Fauna und bieten manchen Tieren Überlebensschutz, um die Brut in Ruhe heranzuziehen.

Kurz gesagt, Wildobst ist eine gute Wahl, wenn man den Garten ökologisch aufwerten möchte. Beispiele sind Schlehe, Kornelkirsche, Sanddorn, Felsenbirne, Aronia, Mispeln und Quitten. Neben ihrer oft fantastischen Herbstfärbung bestechen diese Pflanzen auch durch ihre Früchte. Die Beeren sind für Marmeladen, Säfte und Gelees zu verwenden. Nur muss man sich beeilen, bevor sie die Tiere des Gartens vernaschen. Wildobst ist reich an Vitamin C und enthält zudem viele gesundheitsförderliche Stoffe wie zum Beispiel Antioxidantien.

Ihre Angelika Ertl-Marko

Service-Angebot von „Natur im Garten“ Steiermark:

Kostenlose Beratung am Gartentelefon Steiermark 03334/31 700, www.oekoregion-kaindorf.at